



Es gilt das gesprochene Wort

"Ein Strom lebendigen Wassers"
DAS ERSTE - Ökumenischer Gottesdienst
am Tag der Deutschen Einheit, 03.10.2023 von 10-11 Uhr
aus Hauptkirche St. Michaelis, Hamburg

Ablauf

Predigt: Bischöfin Kirsten Fehrs, Erzbischof Stefan Heße

Liturgie: Hauptpastor Alexander Röder

Sprecher: Fred Link (Israelitischer Tempelverband zu Hamburg), Pastor Uwe Onnen
(Vorsitzender ACK Hamburg)

Statements: Mojib Latif (Meteorologe, Klimaforscher), Nonie Olmedo
(Seemannsmission), Amal Jakobi (muslimische Religionslehrerin in Hamburg)

Fürbitten: Pastor Prince Ossai Okeke (African Christian Council Hamburg), Pastorin
Katri Oldendorff (Finnische Seemannsmission in Hamburg), Dipl.-Theol. Anna
Rubbert (Erzbistum Hamburg); Priester Milutin Marić (Serbisch-Orthodoxe
Kirchengemeinde in Hamburg/Vorstand ACK HH/SH)

Ministrant*innen: Michl Tackmann, Vivienne Stahlberg, Belinda Kekeh, Lemitche
Noukon, Oskar Bäumer

Musikalische Leitung: Norbert Hoppermann

Orgeln: Michel-Kantor Magne H. Draagen und Dommusikdirektor Christian Weiherer

Mädchenchor Hamburg, Leitung: Gesa Werhahn

Matthias Höfs Brassensemble, Leitung: Matthias Höfs

Eingangsmusik Bläser: Georg Friedrich Händel: "Music for the Royal Fireworks"
(Ouvertüre D-Dur, HWV 351)

Einzug

Liturgische Eröffnung, Begrüßung:

Alexander Röder: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Alexander Röder: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde: Und mit deinem Geiste.

Alexander Röder: Herzlich willkommen aus der Hauptkirche St. Michaelis, dem Hamburger Michel, zu diesem ökumenischen Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit. Liebe Gemeinde hier und an allen Orten unseres Landes. Hamburg ist eine Stadt am Wasser. Die Elbe und der Hafen haben uns zu dem Thema inspiriert, das diesen Gottesdienst prägen wird: "Ein Strom lebendigen Wassers". Unser Strom - die Elbe - entspringt in Tschechien und fließt in Deutschland durch Mittelgebirgs-Landschaften und die norddeutsche Tiefebene, bis sie hinter Hamburg in die Nordsee mündet. Die Elbe verbindet Ost und West, überwindet Grenzen und hat Hamburg mit seinem Hafen, seinem Handel und den Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen zu einer vielfältigen und weltoffenen Stadt geformt. Ein Strom lebendigen Wassers ist in der Bibel ein Bild für die Hoffnung, die von Gott und dem Glauben ausgeht. Hoffnung auf Frieden, Gemeinschaft und Heil. Angesichts der vielen Herausforderungen, vor denen wir stehen, möge diese Quelle uns neuen Mut, neue Kraft, neue Ideen zufließen lassen für eine gute Zukunft in unserem Land. Wir wollen Gott in diesem Gottesdienst danken für die Freiheit und die Einheit unseres Landes und wollen ihn um seinen Schutz, seinen Frieden und seinen Segen bitten für uns, für alle Menschen und für unsere Welt.

Gebet

Alexander Röder: Lasst uns beten: Gütiger Gott, dankbar gedenken wir des Mutes der vielen Menschen in der ehemaligen DDR, die für ihre Freiheit demonstriert und den Weg zur Einheit Deutschlands gebahnt haben. Lass uns achtsam sein füreinander und vertrauensvoll gestalten, was uns anvertraut ist, und breite deine Gerechtigkeit und deinen Frieden unter uns aus wie einen Strom lebendigen Wassers, dass wir von deiner Güte leben. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

EG 504, 1.4-6: "Himmel, Erde, Luft und Meer"

1. Orgel, Gemeinde

Himmel, Erde, Luft und Meer
zeugen von des Schöpfers Ehr;
meine Seele, singe du,
bring auch jetzt dein Lob herzu.

4. Mädchenchor, Orgel

Seht, wie fliegt der Vögel Schar
in den Lüften Paar bei Paar,

Blitz und Donner, Hagel, Wind
seines Willens Diener sind.

5. Bläser, Gemeinde

Seht der Wasserwellen Lauf,
wie sie steigen ab und auf;
von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr.

6. Tutti

Ach mein Gott, wie wunderbar
stellst du dich der Seele dar!
Drücke stets in meinem Sinn,
was du bist und was ich bin!

Statement 1

Mojib Latif: Als Hochschullehrer und Wissenschaftler setze ich mich seit fast 40 Jahren für den Klimaschutz ein. Noch ist es nicht zu spät, um einen Klimakollaps zu vermeiden und damit die wunderbare Schöpfung zu bewahren, von der wir eben gesungen haben. Aber die Zeit drängt. Ich bin davon überzeugt, dass von den Städten ein Signal ausgehen muss, ein Signal des Aufbruchs - warum also nicht aus Deutschland und aus Hamburg? Mehr als die Hälfte aller Menschen leben inzwischen in Städten. Tendenz steigend. Den Städten kommt deshalb eine besondere Verantwortung für den Klimaschutz zu. Ich bin in Hamburg geboren und habe ein halbes Jahrhundert in der Hansestadt gelebt. Unsere Stadt ist geprägt von Elbe und Hafen. Ich schätze an Hamburg seine Weltoffenheit und die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Beides benötigen wir dringend, um den Klimawandel zu begrenzen. Die Weltoffenheit, weil das Klimaproblem eine globale Herausforderung und national nicht zu lösen ist. Treibhausgase wie CO₂ kennen keine Grenzen. Der Ort ihres Ausstoßes ist irrelevant. Sie verteilen sich um den Erdball und sind deswegen überall auf der Welt wirksam. Warum sonst würden die Pole schmelzen, obwohl dort so gut wie keine Treibhausgase entstehen? Internationale Kooperation ist dringender denn je, gerade in Bezug auf die Klimakrise. Hamburg kann hier aus seiner Tradition der Weltoffenheit heraus eine Führungsrolle übernehmen. Die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem ist notwendig. Wir müssen unsere bisherige, nicht nachhaltige Lebensweise überwinden. Städte bieten hierfür ideale Voraussetzungen. Hier begegnen sich Theorie und Praxis wie sonst nirgendwo. Politik, Wirtschaft und Wissenschaft können im Bunde mit der Bevölkerung zeigen, dass eine nachhaltige Stadtentwicklung allen Menschen nützt. Ideen können entstehen, wie der ländliche Raum einzubeziehen ist. Hier kann ganz Deutschland eine Modellregion sein, zum Beispiel im Hinblick auf eine saubere und sichere Energieversorgung. Ich wünsche mir, dass von diesem 3. Oktober ein Signal ausgeht. Ein Signal des Aufbruchs. Die Bewahrung des Planeten ist ein Gemeinschaftsprojekt aller Menschen. Wir alle tragen Verantwortung. Es gibt keinen Planeten B.

Orgelimprovisation

Statement 2

Nonie Olmedo: Willkommen in Hamburg, willkommen an Land. Als Mitarbeiter der Seemannmission begrüße ich Seeleute aus aller Welt, wenn sie auf den großen Containerschiffen in unseren Hafen einlaufen. Nach wochenlanger Fahrt auf dem Meer mit tosendem Maschinenlärm und harter Arbeit rund um die Uhr freuen sie sich, endlich anzukommen und ihre Füße auf festen Boden zu setzen. Im Seemannsclub

Duckdalben heißen wir sie willkommen. Wir helfen ihnen, dass sie ihre Lieben kontaktieren können. Sie finden medizinische Versorgung, ein offenes Ohr und einen Ort zum Beten. "Wir sitzen alle in einem Boot." Ganz wörtlich gilt das für die Seeleute überall auf den Weltmeeren. Mit ihrer unterschiedlichen Herkunft, Nationalität, Sprache und Religion leben sie vielfältige bunte Gemeinschaft auf engstem Raum. Sieben Tage die Woche. Weltweit werden 90 Prozent aller Waren auf Schiffen transportiert. Ohne die Arbeit der Seeleute gäbe es keinen Welthandel, keine funktionierenden Lieferketten, keine Waren vor Ort. Wenn nach monatelanger Fahrt "Land in Sicht" kommt, ist das für sie eine gute Nachricht. Dann fährt das Schiff die Elbe hinauf, läuft in den Hafen ein, und sofort sind wir zur Stelle: für ein Stück Normalität an Land, Orientierung in der Fremde, Lachen und Musik. Wir teilen gemeinsam auch die Hoffnung auf mehr Gerechtigkeit. Denn die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Seeleute sind oft unfair und unwürdig. Ihre Löhne viel zu niedrig für die Enge an Bord und die Schwere der Arbeit. Trotz dieser widrigen Bedingungen kommen sie gut miteinander aus, tolerieren sich gegenseitig, lachen und leben zusammen und können sich aufeinander verlassen. Darin sind sie für uns alle ein Vorbild. Denn auch für unsere ganz Welt und für Deutschland gilt: "Wir sitzen alle in einem Boot." Es liegt an uns, dass wir gemeinsam auf Kurs bleiben wie die Seeleute - tolerant und vielfältig das Leben miteinander teilen und feiern und dann auch für mehr Fairness und Gerechtigkeit eintreten. Wir von der Seemannsmission tun das, hier im Hamburger Hafen und auf der ganzen Welt.

Orgelimprovisation

Statement 3

Amal Jakobi: Stellen Sie sich vor, wir könnten eine Zukunft gestalten, in der die Vielfalt der Religionen uns nicht trennt, sondern verbindet! Hier in Hamburg bietet der "Religionsunterricht für alle" uns genau diese Chance. Dabei lernen unsere Kinder verschiedenste Glaubensrichtungen kennen. Sie werden gemeinsam unterrichtet von Lehrerinnen und Lehrern, die selbst aus verschiedenen Religionsgemeinschaften kommen. Meine Kolleginnen und Kollegen sind christlich, jüdisch, alevitisch - oder muslimisch, so wie ich. In einer Welt, die auch von Konflikten und Missverständnissen geprägt ist, bemühen wir uns, einander zuzuhören, einander zu verstehen und voneinander zu lernen. Zusammen entdecken wir die Schönheit und den Reichtum der verschiedenen religiösen Traditionen: Was erfüllt mein Herz mit Liebe? Was erhoffe ich mir im Leben? Was ist mir heilig? Wie will ich die Welt mitgestalten? Durch diese Form des gemeinsamen Religionsunterrichts lernen wir uns im Dialog gegenseitig kennen. Wir haben die Gelegenheit, einander Fragen zu stellen und Gottes einer Botschaft der Liebe in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu begegnen. Ich bin überzeugt: Wenn wir uns mit dem Anderen ernsthaft auseinandersetzen, finden wir zu uns selbst und fördern eine Kultur der Akzeptanz und des Respekts. Mit unseren Schülerinnen und Schülern bauen wir an einer Gesellschaft, in der jeder Mensch seine Identität und den eigenen Glauben frei leben kann, ohne Furcht vor Vorurteilen oder Diskriminierung. Stellen wir uns vor, Hamburger Schülerinnen und Schüler werden groß und gestalten unsere Zukunft - in einer Haltung des Respekts, der Toleranz und der Glaubens- und Lebensvielfalt. Das ist eine gute Nachricht für unsere bunte Stadt an der Elbe, die hoffentlich ausstrahlt. Dass Vielfalt uns nicht bedroht, sondern unsere Stärke ist, und dass wir uns gegenseitig bereichern in einem friedlichen und offenen Miteinander.

Orgelimprovisation

Lesung: Ezechiel 47,1-12

Fred Link: Lesung aus dem Buch Ezechiel:

Der Engel führte mich zu der Tür des Tempels. Und siehe, da floss ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels nach Osten. Und es wurde zu einem Strom, so tief, dass ich nicht mehr hindurchgehen konnte; denn das Wasser war so hoch, dass man schwimmen musste und nicht hindurchgehen konnte. Und er sprach zu mir: Hast Du das gesehen, Menschenkind? Dies Wasser fließt hinaus in das östliche Gebiet und weiter hinab zum Jordantal und mündet ins Tote Meer. Und wenn es ins Meer fließt, soll dessen Wasser gesund werden, und alles, was darin lebt und webt, wohin der Strom kommt, das soll leben. Und es soll sehr viele Fische dort geben, wenn dieses Wasser dorthin kommt; und alles soll gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt.

Mädchenchor:

Margarete und Wolfgang Jehn, "Regenvogel"

Lesung: Offenbarung 22,1-3

Uwe Onnen: Lesung aus der Offenbarung an Johannes:

Der Engel zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes, mitten auf ihrer Straße und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker. Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und seine Knechte werden ihm dienen.

Orgel und Bläser:

Wolf Kerschek, Living Water

Predigt

Bischöfin Kirsten Fehrs (*gesondertes Manuskript*)

Liedruf: Norbert Hoppermann, "Wasser fließt"

Orgeln, Mädchenchor:

Wasser fließt und wird zum Strom,
macht das Meer gesund.
Bäume tragen reiche Frucht,
Menschen werden heil.

Gemeinde, Mädchenchor, Orgel:

Wasser fließt und wird zum Strom,
macht das Meer gesund.
Bäume tragen reiche Frucht,
Menschen werden heil.

Mädchenchor , Orgel:

Wasser fließt und wird zum Strom,
macht das Meer gesund.
Bäume tragen reiche Frucht,
Menschen werden heil.

Mädchenchor , Bläser:

Wasser fließt und wird zum Strom,
macht das Meer gesund.
Bäume tragen reiche Frucht,
Menschen werden heil.

Gemeinde, Mädchenchor, Orgel:

Wasser fließt und wird zum Strom,
macht das Meer gesund.
Bäume tragen reiche Frucht,
Menschen werden heil.

Gemeinde, Mädchenchor, Bläser, Orgel:

Wasser fließt und wird zum Strom,
macht das Meer gesund.
Bäume tragen reiche Frucht,
Menschen werden heil.

Predigt

Erzbischof Stefan Heße (*gesondertes Manuskript*)

GL 427: "Herr, deine Güt ist unbegrenzt"

1. Bläser, Gemeinde

Herr, deine Güt ist unbegrenzt,
sie reicht, so weit der Himmel glänzt,
so weit die Wolken gehen.
Fest wie die Berge steht dein Bund,
dein Sinn ist tief wie Meeres Grund,
kein Mensch kann ihn verstehen.
Du hast in Treue auf uns Acht,
wir sind geborgen Tag und Nacht
im Schatten deiner Flügel.
Du öffnest deines Himmels Tor,
da quillt dein Überfluss hervor
und sättigt Tal und Hügel.

2. Orgel, Gemeinde

Bei dir, Herr, ist des Lebens Quell;
der Trübsal Wasser machst du hell,
tränkst uns am Bach der Wonnen.
Dein Glanz erweckt das Angesicht,
in deinem Licht schau wir das Licht,
du Sonne aller Sonnen.
Herr, halte uns in deiner Huld,
hilf uns, dass wir dich mit Geduld
in deinem Tun erkennen.
Vor allem Bösen uns bewahr,
denn nicht Gewalt und nicht Gefahr,
nichts soll von dir uns trennen.

Fürbitten

mit Zwischenruf EG 178.9 / GL 155 "Kyrie eleison"

Alexander Röder: Zu Jesus Christus, auf den wir getauft sind, lasst uns beten:

Ossai Okeke: Das Wasser, das uns lebendig macht, strömt aus einer gemeinsamen Quelle. Wir beten um Einheit unter den Menschen hier in Deutschland, damit wir gemeinsam unser Leben und die Zukunft gestalten können.

Vorsängerin im Chor (gesungen): Voll Vertrauen rufen wir zu dir:

Gemeinde, Mädchenchor, Orgeln: Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Katri Oldendorff: Das Meer verbindet uns alle weltweit miteinander, im Handel wie im Leben. Wir beten um beständigen Einsatz für gute Beziehungen, damit wir über die Schätze der Erde, unsere Arbeit und Kulturen miteinander im Austausch bleiben.

Vorsängerin im Chor (gesungen): Voll Vertrauen rufen wir zu dir:

Gemeinde, Mädchenchor, Orgel, Bläser: Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Anna Rubbert: Das Wasser des Stroms macht das Wasser des Meeres gesund.

Wir beten für die Religionsgemeinschaften in unserem Land, dass sie sich ihrer heilenden Kräfte neu bewusstwerden und sie zum Wohl aller wirken lassen.

Vorsängerin im Chor (gesungen): Voll Vertrauen rufen wir zu dir:

Gemeinde, Mädchenchor, Orgel: Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Milutin Marić: Die Blätter der Bäume am Fluss dienen zur Heilung der Völker. Wir beten für alle Menschen, die unter Krieg und Unruhen leiden. Verleih uns Frieden, Herr, in diesen Zeiten. Deine Macht steht über der Macht der Welt.

Vorsängerin im Chor (gesungen): Voll Vertrauen rufen wir zu dir:

Gemeinde, Mädchenchor, Orgeln, Bläser: Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Alexander Röder: Christus, du unsere Hoffnung, sei uns allen eine strömende Quelle der Kraft, des Mutes und der Zuversicht. Bleibe bei uns heute, morgen und bis in deine Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Lied "Verleih uns Frieden gnädiglich" (M: Matthias Nagel, T: Martin Luther)

Mädchenchor, Djembé, Orgel:

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine,
denn du, unser Gott, alleine.

Halleluja, Kyrie eleison,
Herr Gott, erbarme dich.

Halleluja, Kyrie eleison,
Herr Gott, erbarme dich.

Gemeinde, Mädchenchor, Djembé, Bläser, Orgeln:

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine,
denn du, unser Gott, alleine.

Halleluja, Kyrie eleison,
Herr Gott, erbarme dich.

Halleluja, Kyrie eleison,
Herr Gott, erbarme dich.

Friedensgruß

Alexander Röder: Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

Gemeinde: Friede sei mit dir.

Alexander Röder: Gebt einander ein Zeichen des Friedens. Wendet euch einander zu und sprecht: Friede sei mit dir.

Mädchenchor:

Christopher Tin, "Baba Yetu"

Vaterunser

Alexander Röder: Lasst uns beten, wie Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

Gemeinde:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen und Entlassung

Kirsten Fehrs: Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Stefan Heße: Es segne dich der dreifaltige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Gemeinde: Amen.

Uwe Onnen: Und nun, liebe Gemeinde, begeht das Fest der Einheit als Gesegnete Gottes. Gehet hin in Frieden!

Gemeinde: Dank sei Gott, dem Herrn.

Musik zum Auszug (Bläser):

Georg Friedrich Händel: "Water Music" (Hornpipe D-Dur, HWV 348/9)

ENDE DES GOTTESDIENSTES